

facts



PARTNER IM GESPRÄCH
100 Jahre Krage Spedition

AGENDA
Von Rennern und Pennern
Deckel gegen Polio

FOKUS

**Das Rückgrat des
IDS Stückgutnetzes**

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!



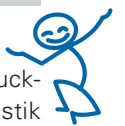
Hessen und Berge – das kürzt man im Raum Bad Hersfeld gerne auch mal mit dem Begriff Hub ab. Doch für Hub gibt es vor allem auch eine logistische Erklärung. Warum uns das IDS Zentral-Hub in den hessischen Bergen in den letzten Monaten beschäftigt hat und wie wichtig es für unsere Kooperation ist, erfahren Sie in der Sommerausgabe der IDS facts.



Dass bei IDS „Logistik von Menschen gelebt“ wird, wissen wir und wird von unseren Kunden auch immer wieder honoriert. Doch manchmal verlieren wir im Alltag den Blick darauf. Deshalb haben wir in der aktuellen IDS facts-Ausgabe die Menschen, ihre besonderen Erlebnisse und Herausforderungen rund um IDS und die Logistik auf die Bühne geholt.

Da sind zum Beispiel unsere Fahrer. Sie sind das Rückgrat unseres Netzes. Tagtäglich haben sie mit hohem Zeitdruck, wenig Wertschätzung und oft langen Wartezeiten an der Rampe zu kämpfen. IDS startet deshalb jetzt eine Initiative, um die Rampenprozesse zu verbessern und die Standzeiten für die Fahrer zu reduzieren.

Bei der Familie Krage stehen bereits seit über 100 Jahren die Spedition und die Logistik ganz im Mittelpunkt. Den jungen IDS IT-Azubi Dennis katapultierte dagegen die Logistik ganz frisch zu unvergesslichen sechs Wochen in die USA.



Lesen Sie aber auch von über vier Millionen Schluckimpfungen gegen Polio für Kinder, die dank der Logistik des IDS Netzes finanziert werden konnten. Oder von unseren Paletten, auf denen junge Studenten der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ brillierten.

Bestzeitungrig mal ganz anders waren die 80 Läuferinnen und Läufer aus 11 IDS Depots beim Aschaffener City-Lauf am Start – mit viel Spaß in der Gemeinschaft und Erfolg im Team. Und schon längst vergessen bei der Sommerhitze ... im Januar versanken weite Teile Bayerns im großen Schneechaos. 500 Honda-Schneefräsen lieferte IDS prompt und zuverlässig dorthin, wo sie dringend gebraucht wurden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Genießen Sie den Sommer, auch mal ganz ohne Logistik!

Herzlichst
Ihr



Dr. Michael Bargl
IDS Geschäftsführer



Herausgeber
IDS Logistik GmbH
Saaläckerstraße 8
63801 Kleinostheim

Verantwortlich i.S.d.P.
IDS Geschäftsführung
Dr. Michael Bargl

Redaktion
Karen Strauss
Telefon: 06027/40903-504
karen_strauss@ids-logistik.de
www.ids-logistik.de

Texte
MAIN WORT
Susanne Crecelius
Heidigweg 69
63743 Aschaffenburg
www.main-wort.de

Gestaltung
Widget Mediengestaltung
Marienbader Straße 11
63741 Aschaffenburg
www.widget-mediengestaltung.de

Bildnachweise:

Titelseite: raum70; Seite 2: Jörg Ladwig für DIGITALER MITTELSTAND/Deutsche Telekom, IDS (Lkw), Deckel drauf e. V. (Männchen); Seite 3: Kühne + Nagel Straubing – Fotowerbung Bernhard, Geis Eurocargo, IDS (Jochen Bauer), Seite 4: raum 70; Seite 5: IDS; Seiten 6/7: Krage Speditionsgesellschaft mbH; Seite 8: Holger Kresslein; Seite 9: PM Logistics, Spedition Eberl; Seite 10: Honda Power Products, Honda Marine; Seite 11: Siegfried Duryin (Bühnenbild), IDS (Team Challenge); Seite 12: Holzhandlung Gräf GmbH (Steak Gasgrill), Sodastream GmbH, ostrichpillow.com, Dennis Hoppe, IDS

INHALT

- | | |
|--|---|
| <p>4] FOKUS
DAS RÜCKGRAT DES IDS STÜCKGUTNETZES</p> <p>6] PARTNER IM GESPRÄCH
100 JAHRE KRAGE SPEDITION</p> <p>8] AGENDA
VON RENNERN UND PENNERN
DECKEL GEGEN POLIO</p> | <p>10] BEST PRACTICE
TECHNIK, DIE DAS LEBEN LEICHTER MACHT</p> <p>11] UP-DATE
PALETTEN, DIE DIE WELT BEDEUTEN ...
BESTZEITHUNGRIG MAL ANDERS</p> <p>12] DIE LETZTE SEITE
DIE BESTEN 6 WOCHEN ...</p> |
|--|---|

Kühne + Nagel Straubing Neubau bezogen

Alles in einer Halle und ausreichend Platz für die steigenden Mengen: Das bietet der Neubau der Kühne + Nagel Niederlassung Straubing. Das neue Depot wurde Ende 2018 bezogen. Mit einer Grundstücksfläche von über 54.000 qm, einer Umschlagfläche von 8.900 qm, einer Bürofläche von 3.123 qm und 115 Toren verfügt Kühne + Nagel Straubing über die größte Umschlagfläche Ostbayerns.



Erweiterter Hub-Partner: Kühne + Nagel Eching

Zum 1. Januar 2019 ging in München, neben Ascherl-Noerpel, mit dem Kühne + Nagel Depot München ein zweiter Standort an den Start. Damit hat IDS ihre Strategie weiter umgesetzt, in Metropolregionen mit einer Standort-Doppelbesetzung die Netzstabilität und Qualität auf hohem Niveau zu sichern.

Das 50. Depot im IDS Netz: Geis Lichtenfels

Das IDS Netz wächst weiter. Seit 1. April 2019 verstärkt Geis Lichtenfels als 50. Depot das IDS Netz. Der ehemalige Kühne + Nagel Standort wurde auf die Geis-Tochter Bischoff International GmbH übertragen. Gleichzeitig firmierte Bischoff in Geis Bischoff Logistics GmbH um. Alle Mitarbeiter wurden übernommen, die gewohnten Ansprechpartner bleiben für die Kunden erhalten.

Ein bekanntes Gesicht in neuer Funktion



Jochen Bauer (37) ist seit 1. Juli 2019 neuer Leiter des Bereiches Qualität und Produktion in der IDS Systemzentrale. Über 13 Jahre bei IDS und im Bereich Qualität tätig, ist der gelernte Speditionskaufmann, Verkehrsfachwirt und Logistik Manager vielen bestens bekannt. Umgekehrt weiß Bauer sehr genau, worauf es ankommt und was wichtig ist. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören u. a. die tägliche

Qualitätssteuerung (z. B. Überhangmanagement), das Qualitätsmanagement, der Betrieb des Wechselbrücken- und Palettenpools sowie Workshops und Trainings.

Von dem zusätzlichen Standort profitiert das Geis-Netzwerk ebenso: Lichtenfels liegt genau im Schnittpunkt der drei von Geis betriebenen IDS Gebiete Bad Neustadt, Nürnberg und Naila. Jede der drei Regionen wird perspektivisch ein Randgebiet an den neuen Standort abgeben. Dadurch werden die Wege kürzer und freie Kapazitäten für künftiges Wachstum geschaffen.



Zentral-Hub erweitert

Das Rückgrat des IDS Stückgutnetzes

Heute bestellt, morgen geliefert. Das ist die Erwartungshaltung, egal ob eine Waschmaschine, ein wichtiges Ersatzteil oder eine Palette Papier gebraucht wird. Dass diese Erwartungshaltung auch realisiert wird, dazu trägt nicht zuletzt das in der Logistik verwendete sogenannte Hub-and-Spoke-System (Nabe-und-Speichen-System) bei. Was ist das Besondere dieses Transportnetzes im Allgemeinen und bei IDS?



Die Idee des Hub-and-Spoke-Systems stammt von Fred Smith, dem Gründer des Paketdienstes FedEx. Er führte diese Transportstruktur 1973 in seinem Unternehmen erfolgreich ein. Durch die Liberalisierung des amerikanischen Luftverkehrsmarktes Ende der 1970er Jahre und den drohenden Wettbewerb mit regionalen Anbietern wurde das System auch von den großen Airlines genutzt, um das Zielangebot und die Flugfrequenz zu steigern. Von der Anwendung im Luftverkehr fand das Hub-and-Spoke-System den Weg in die Stückgutverkehre auf der Straße.

Das Hub-and-Spoke-System ähnelt einem Speichenrad. So wie alle Speichen zu der Mitte des Rades, zu der Nabe führen, so sind im logistischen Netz alle Depots mit dem Hub im Zentrum des Systems verbunden. Die Touren in diesem System sind so angeordnet, dass jedes Depot seine Lieferungen sammelt und zu festgelegten

Zeiten an das Hub liefert. Zu den Stoßzeiten treffen hier die Lieferungen aller Depots ein. Sie werden im Hub umgeschlagen, das heißt, der Lkw wird entladen, die Sendungen nach ihrem Zielgebiet sortiert und auf den entsprechenden Lkw verladen, der auf der Rückfahrt wieder sein Zieldepot, auch Empfangsdepot genannt, ansteuert.

Das IDS Transportnetz

50 IDS Depots sorgen für ein flächendeckendes Stückgutnetz in Deutschland. Rund 90 Prozent der Transporte werden durch Direktverkehre zwischen den einzelnen Depots, also zwischen Versanddepot und Empfangsdepot, abgedeckt. Das heißt, ein Lkw fährt von Depot A zu Depot B. Auf der Rückfahrt transportiert er die Sendungen von Depot B zu Depot A und umgekehrt. Doch was passiert, wenn

- der Linien-Lkw voll ist und die Sendungen nicht einen Tag warten können,
- das Versanddepot zu viele Mengen hat und nicht alle Lkws mit Kundensendungen entladen bzw. umgeschlagen werden können,
- auf sehr weiten Relationen wie z. B. von Rosenheim nach Rostock der 24-Stunden-Service nicht eingehalten werden kann oder
- aufkommensschwächere Versanddepots nicht genug Menge haben, um für den 24-Stunden-Expressservice alle anderen 49 Depots anzufahren?

Die Rückfalllösung

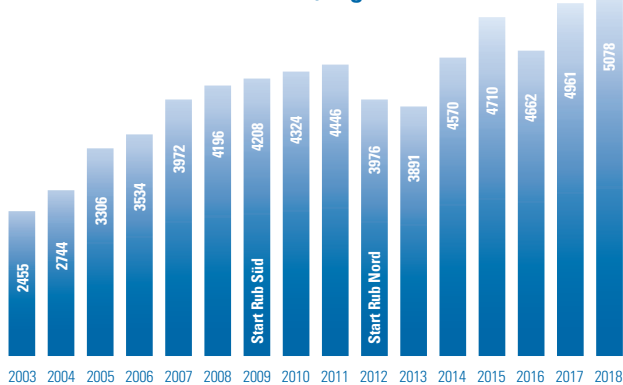
Dann kommt das IDS Zentral-Hub in Neuenstein, in der verkehrsgeografischen Mitte Deutschlands, am Knotenpunkt der Autobahnen A7 und A4/A5 ins Spiel. Das Hub ist eine ganz wichtige Säule im Rahmen des IDS Transportsicherheitskonzeptes, um die Qualität der Transportleistungen konstant auf einem hohen Niveau zu halten. Das ist heute in

Zeiten erheblich volatiler Schwankungen im Sendungsaufkommen und mit hohen Mengenspitzen wichtiger denn je.

Rund 80 Lkw-Züge werden heute im IDS Zentral-Hub jede Nacht zwischen 21 Uhr und 1 Uhr – minutengenau getaktet – entladen und anschließend bis spätestens 3 Uhr morgens wieder beladen. Denn bis 6 Uhr, spätestens 7 Uhr morgens müssen die Lkws im Empfangsdepot ankommen, damit ihre Sendungen rechtzeitig auf die Nahverkehrs-Lkws für die Auslieferung geladen werden können.

Nacht für Nacht werden in Neuenstein rund 5.500 Colli mit 800 Tonnen umgeschlagen. In der Spitze, beispielsweise im Frühjahrs- und Weihnachtsgeschäft, können es aber auch schon bis zu 90 Lkws mit 6.500 Colli sein. Und von Jahr zu Jahr werden es mehr:

Mengenentwicklung 2003 – 2018 Hub Neuenstein Colli/Tag



Von 2003 bis 2018 stieg die Collizahl pro Jahr um durchschnittlich 5,2 %. Das ist seit dem Start des IDS Hubs ein Anstieg um insgesamt 116 %.



Die neue Umschlaghalle des IDS Zentral-Hubs in Neuenstein

Das Transportsicherheitskonzept

Und die Entwicklung geht weiter. Seit Jahren verzeichnet IDS erhebliche Zuwächse im Sendungsvolumen. Um die steigenden Sendungsmengen abwickeln und auf die wachsenden Kundenbedürfnisse noch besser und flexibler reagieren zu können, setzt IDS neben vieler anderer Maßnahmen auf die kontinuierliche Netzwerkoptimierung. Dazu gehört jetzt auch die Erweiterung des 2003 in Betrieb genommenen Zentral-Hubs, das an seine Kapazitätsgrenzen stößt. Das 50. IDS Depot wartet schon sehnsüchtig auf den Erweiterungsbau, um ebenfalls das Zentral-Hub anfahren zu können.

Ergänzend zu der bisherigen Umschlaghalle mit 5.200 qm Nutzfläche und 82 Toren kommen mit dem Erweiterungsbau 23 zusätzliche Tore und eine weitere Nutzfläche von 3.000 qm dazu. So schafft IDS die Voraussetzungen, rund 50 bis 60 Prozent mehr an Sendungsvolumen im Zentral-Hub Neuenstein abzuwickeln. Insgesamt investiert IDS für die Erweiterung rund 6 Millionen Euro.

DIE MENSCHEN MACHEN DEN UNTERSCHIED

Im IDS Hub sind jede Nacht in Staffelschichten rund 60 Mitarbeitende auf der Halle im Einsatz. Das sind Umschlagmitarbeiter, Staplerfahrer und Scanpersonal. Darüber hinaus arbeiten im Service und der Administration sieben Mitarbeitende. Sie wickeln durchschnittlich 64 Linien-Lkws und rund 15 Überhang-Lkws pro Nacht ab.



Max Schulz, Vorarbeiter im Umschlag, seit 14. Januar 2008 bei IDS

„In den letzten zehn Jahren ist das Sendungsvolumen so stark gewachsen, dass wir die Umschlaghalle in ihren Abläufen immer wieder neu organisieren und umstellen mussten – um auch weiterhin einen reibungslosen Umschlag zu gewährleisten. Eine verbesserte Scansoftware wurde eingeführt und zusätzliche Stapler für die Ent- und Beladung sowie Schnellläufer angeschafft, um die Mitarbeiter erneut zu entlasten. Als Vorarbeiter der Kette 1 konnte und durfte ich hierbei auch immer meine Erfahrungen aus der täglichen Arbeit und neue Ideen mit einbringen.“

„Aktuell sind wir mit fast 800 Tonnen und 5.500 Colli an der Kapazitätsgrenze angelangt. Unsere Halle kann keine zusätzlichen Mengen mehr aufnehmen. Wir sind froh, dass es nach den Abstimmungen im IDS, den Grundstückskäufen und den Baugenehmigungen im Oktober 2018 mit dem Bau losging und wir zügig vorankommen. Nach nur neun Monaten Bauzeit steht der Erweiterungsbau und kann nach Plan im Juli in Betrieb gehen. Damit sind wir für die nächsten 10 bis 15 Jahre im IDS Hub gut aufgestellt.“



Elmar Buss, Leiter des Hubs seit 2003

Eine Familie, drei Standorte.

100 Jahre Krage Spedition

1919 in Rodewald bei Nienburg gegründet, feiert die Krage Speditionsgesellschaft in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Die Brüder Mathias und Joachim Krage führen in 3. Generation das Unternehmen mit Standorten in Hannover, Potsdam und Schwanebeck. Die IDS facts haben bei Mathias Krage nachgefragt, wo die Spedition Krage herkommt, wo sie heute steht und was ihre Ziele für die Zukunft sind.

Herr Krage, das Unternehmen trägt Ihren Namen. Wie ist Ihre Familie zur Logistik gekommen?

Mein Großvater Albert Krage sen. gründete 1919, gerade zurückgekehrt aus dem 1. Weltkrieg, die Krage Speditionsgesellschaft. Transportiert wurde alles, was im dörflichen Bereich anfiel bzw. benötigt wurde. 1925 lösten die ersten motorisierten Transportfahrzeuge die traditionellen Pferde-fuhrwerke ab. 1945 stiegen mein Vater, Karl Krage, gelernter Maschinenschlosser und selbst als Fernfahrer tätig, sowie dessen Bruder Albert Krage jr. in die Firma ein. Sie sind nach der Währungsreform mit dem Unternehmen nach Hannover umgezogen und haben die Eingangsspedition und Lagerei aufgebaut.

War es für Sie und Ihren Bruder klar, auch den Weg in die Logistik zu gehen?



Die heutigen Geschäftsführer: Joachim und Mathias Krage.

Oder hätten Sie gerne auch andere Ziele verfolgt?

Eigentlich hatte ich nie andere Ambitionen und ich liebe die Logistik. Dennoch wird es Unternehmen unserer Größenordnung heute schwer gemacht. Es gibt seitens der Politik keine Visionen und Pläne für unsere Branche, staatlicherseits keine Ideen zur Lenkung der Güterströme oder den überbordenden Verkehr zu disziplinieren. Das Internet verändert zunehmend den Markt und auch unsere Arbeit. Das IDS Netz ist heute schon sehr weit in der Standardisierung

der Prozesse. Das ist wichtig, um auch künftig steigende Mengen managen zu können. Doch das hilft uns nur, wenn auch in Zukunft die Straßen und Autobahnen befahrbar und nicht nur voller Staus sind.

Was waren die ersten Güter, die Krage transportiert hat?

Zunächst waren es landwirtschaftliche Güter und Artikel, im und nach dem Krieg vor allem Marketenderwaren, insbesondere für den Haushalt. Während des Wiederaufbaus haben wir alles transportiert, was gebraucht wurde – von der Tapete über Schokolade bis hin zu Maschinen- und Bauteilen für Hanomag. Und seit über 20 Jahren sind wir für Jägermeister unterwegs.

Was ist das Besondere Ihres Unternehmens, was ist heute noch aktuell und was hat sich verändert?

Eine große Besonderheit ist der familiäre Charakter unseres Unternehmens – damals wie heute. Und, das hört sich vielleicht etwas merkwürdig an, aber wir haben bei Krage schon immer – von Beginn an – die Gleichberechtigung der Geschlechter gelebt. Jeder war und ist gleich wichtig. Der Mensch zählt, und wir versuchen im Rahmen des Möglichen das zu tun, was für den Menschen wichtig ist. Das heißt nicht nur immer mehr und höhere Qualität für den Kunden, sondern auch und gerade für die Mitarbeitenden.

Was waren die größten Veränderungen für Ihr Unternehmen in den letzten 100 Jahren?

Da gibt es einiges in der langen Firmengeschichte. Das war sicherlich 1977 der Bezug des Terminals in Hannover mit 25.000 qm Grundstück, Gleisanschluss und damals 50 Verteilerfahrzeugen im Einsatz. Der Beitritt zum IDS 1989, vor 30 Jahren, war für unser Unternehmen der Aufbruch in eine neue Zeit, insbesondere durch

Die ersten Nahverkehrsfahrzeuge der Spedition Krage



KRAGE POTSDAM – EINE DEUTSCH-DEUTSCHE ERFOLGSGESCHICHTE

1990 wagte die Spedition Krage den Schritt Richtung Osten. Sie privatisierte einen Teilbereich des Güter-Kraftverkehrs Potsdam und gründete zusammen mit den beiden dort bisher tätigen Direktoren und zunächst 30 Mitarbeitenden im Gewerbegebiet Drewitz, direkt an der A115, die Krage & Co. Potsdam GmbH. Heute arbeiten hier 120 Mitarbeitende sowie zahlreiche Transport-Subunternehmen. Aus anfänglich 48.000 qm sind insgesamt 62.000 qm Grundfläche mit 25.000 qm überbauter Fläche geworden. Die Zahl der täglichen Fahrzeugbewegungen hat sich auf 110 nahezu verdoppelt.

„Der Standort Potsdam war ein Glücksfall. Die Nähe zu Berlin und die gute Erreichbarkeit sowohl aus dem Bundesgebiet als auch aus Berlin macht den Reiz der Lage aus“, sagt Joachim Krage, geschäftsführender Gesellschafter der Krage Potsdam GmbH. „Wir profitieren unverändert von dem ungebremsten Wachstum der Hauptstadt und der damit anhaltend steigenden Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen. Und auch wenn jeder unserer drei Standorte – Hannover, Potsdam und Schwanebeck – in seiner Region bedingungslos verwurzelt ist, mit einer zusammenhängenden Flächenabdeckung von Minden bis Frankfurt/Oder sind wir hier ein wichtiger Versorger und Transporteur für namhafte Markenartikel.“

eine konsequente Standardisierung der Prozesse. Und direkt auf die Umstellung von klassischen Ladungsverkehren auf reine Begegnungs- bzw. Rundlaufverkehre folgte die Wiedervereinigung mit allen Herausforderungen.

Für Sie bedeutete es aber auch die Geschäftserweiterung

Ja, ein Jahr später ging die Krage & Co. Potsdam GmbH an den Start. Die Kapazitäten haben wir durch Zukäufe und Neubauten rasch erweitert, um das wachsende Auftragsvolumen abwickeln zu können. Und 1995 gründeten wir mit Ullrich und Klaus Gerloff das Joint Venture Krage & Gerloff GmbH in Schwanebeck bei Magdeburg.

Und es ging ja weiter.

2009 haben wir das Logistikzentrum im Airport Business Park bezogen. Hier konnten wir sämtliche Speditions- und Logistikleistungen unter einem Dach bündeln – mit hohen Sicherheitsstandards und als großer Sammelguteingangsbetrieb im IDS mit neuen Möglichkeiten für steigende Mengen. Von hier aus betreiben wir auch seit 2011 das Skandinavien-Hub und das Regional-Hub Nord für die IDS.

Sind das heute auch die Kernkompetenzen der Spedition Krage?

Ja, aber natürlich sind wir neben dem Sendungseingang auch mittlerweile ein großer Betrieb im Sendungsausgang, in der Handels- und Distributionslogistik. Und auch international liefern wir weit über die nordischen Länder hinaus.

Was sind die größten Herausforderungen?

Das ist ganz klar der Fachkräftemangel, allem voran der Fahrermangel. Wir arbeiten ständig daran, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu verbessern. Ganz aktuell haben wir Filteranlagen in den Hallen eingebaut, um die Feinstaubbelastung zu reduzieren.

Wie gewinnen Sie neue Mitarbeiter?

Wir arbeiten deutlich die Vorteile von Krage heraus. Dazu gehört, dass die Beladung von Fahrzeugen nicht durch die Fahrer, sondern durch die Lageristen erfolgt. Mittels einer neuen, innovativen Videoanlage können wir seit Kurzem

die Prozesse auf der Halle vereinfachen, beschleunigen und natürlich auch fehlende Sendungen besser finden. Dazu haben wir die Grundvergütung für die Ausbildung zum Fahrer um 400 Euro erhöht, um deutliche Zeichen gegenüber anderen Berufen zu setzen.



Das Krage Depot im Airport Business Park in Hannover-Langenhagen

Und es gibt noch ein weiteres Jubiläum. Die Spedition Krage ist seit 30 Jahren Mitglied im IDS.

Wir haben mit einem Standort im IDS angefangen, und konnten zwei weitere Standorte entwickeln. Gemeinsam mit der IDS können wir unseren Kunden wie ein Konzern eine deutschlandweite Abdeckung bieten. Hier haben sich Partner mit ähnlichen Interessen gefunden. Schon damals lieferte die Standardisierung der Abläufe eine höhere Produktivität. Ziel für die Zukunft ist es, mithilfe künstlicher Intelligenz deutlich mehr Mengen mit gleichem Personal zu managen. Um weiterhin wirtschaftlich arbeiten zu können, müssen die Personalkosten pro Sendung sinken.

Welche Bedeutung haben die Kooperation und der Stückgutbereich für Krage heute?

Ganz einfach – ohne geht es nicht.

Herr Krage, vielen Dank für das Gespräch.

Auch an der Rampe entscheidet sich der Fahrermangel

Von Rennern und Pennern

8 Uhr an einem schönen Aprilmorgen: Es ist Hochsaison für Baumarktartikel. Der 12-Tonner des Stückgutfahrers Luca R. ist vollgepackt. 19 Empfänger, darunter drei Baumärkte sind heute anzufahren. Die Tour ist eng, aber machbar, wenn, ja wenn alles glattgeht ...

Doch schon beim 2. Stopp stockt es. Um 8.30 Uhr meldet sich Luca beim Wareneingang des ersten Baumarkts. Zwei weitere Lkws stehen vor ihm in der Schlange. Es dauert ... 25 Minuten wartet Luca. Dann beschließt er, sichtlich gereizt, die Zustellung abubrechen und den nächsten Empfänger anzufahren – „heute geht’s besch... los“, schießt es Luca durch den Kopf.

Rund 50.000 Fahrer fehlen heute in Deutschland und die Situation verschärft sich weiter. Der Job des Fernfahrers ist hart, sie arbeiten unter immensem Zeitdruck. Aus verschiedenen Fahrerbefragungen, unter anderem der ZF-Zukunftsstudie FernFahrer 2.0, wissen wir, dass gerade die häufig extrem langen, unvorhergesehenen Wartezeiten an der Rampe und beim Be- und Entladen zu den TOP 3-Stressfaktoren gehören. Besonders häufig

wurden die Rampen von Handelsunternehmen, insbesondere Baumärkten, genannt.

Das ist kein Wunder, da eine halbe Stunde zusätzliche Wartezeit schnell eine komplette Tour platzen lässt. „Immer wieder erklären unsere Fahrer, dass schon „ein freundlicher Umgang an der Rampe“ ein ganz wesentlicher Punkt wäre, um die Attraktivität des Berufs zu verbessern“, sagt IDS Geschäftsführer Michael Bargl.

Lieferabbruch wegen langer Wartezeiten

IDS wollte es genauer wissen und hat untersucht, wie häufig Zustellungen nicht wie vorgesehen ausgeführt werden können, weil die Wartezeit an der Rampe 30 Minuten und länger dauert. Das Ergebnis: Täglich werden rund

AVISEMPFÄNGER SCHNELL IDENTIFIZIERT

Mithilfe künstlicher Intelligenz hat IDS ein Verfahren entwickelt, das automatisch B2B-Empfänger mit Avisvorgabe erkennt. Hierfür werden alle Sendungsdatensätze ohne Avisvorgabe bei der Borderierung mit einer zentralen Datenbank abgeglichen. Diese enthält alle Empfänger, für die ein Avis vor der Anlieferung vereinbart ist. Neben der Adresse des Empfängers sind hier auch Zusatzinformationen enthalten, wie zum Beispiel die vorgeschriebene Art der Avisierung, also Telefon, E-Mail, Portalbuchung, ... sowie die Kontaktdaten.



Ein Algorithmus erkennt Ähnlichkeiten in der Adressschreibweise des Empfängers. Bei identifizierten Treffern erhalten die Sendungsdatensätze automatisch einen Hinweistextschlüssel, der die Avisierung vorgibt und die hierfür notwendigen Zusatzinformationen enthält.

Im April und Mai 2019 konnten so jeweils doppelt so viele Sendungen gekennzeichnet werden als bisher erkannt wurden. Die Vorteile: Der manuelle Aufwand zur Identifizierung der Sendungen und nachträglichen Abrechnung der Avisgebühren entfällt. Gleichzeitig werden die Sendungen automatisiert und wie vorgegeben avisiert. Das vereinfacht und beschleunigt gleichermaßen den Zustellprozess.

260 Zustellungen aufgrund zu langer Wartezeiten abgebrochen und die Sendungen wieder zurück ins Depot gebracht. Statistisch trifft dies jeden Nahverkehrsfahrer alle zwei bis drei Wochen. Am häufigsten treten die Wartezeitprobleme beim Handel auf, Industrieempfänger sind hier kaum betroffen.

Lösungsideen für bessere Rampenprozesse

Im ersten Schritt avisiert jetzt IDS – dort wo möglich und notwendig – die Zustellung beim Handels- und Industriekundenempfänger. Hierfür hat IDS seit 1. April 2019 mit Hilfe künstlicher Intelligenz einen Algorithmus entwickelt, der alle B2B-Sendungen prüft, ob der Empfänger in der IDS Stammdatenbank für gewerbliche Avisempfänger enthalten ist (siehe Kasten). Falls ja, wird die Zustellung, bevor dem Fahrer die Sendung übergeben wird, bereits dem Empfänger avisiert. Kommt es künftig dennoch zu Wartezeiten oder zu einem Abbruch der Zustellung infolge zu langer Wartezeiten, plant IDS ab 2020 die zusätzlich entstehenden Kosten den Versendern in Rechnung zu stellen.

Doch IDS kann nicht allein die Probleme an der der Rampe lösen. „Dazu brauchen wir auch die Empfänger“, erklärt Michael Bargl. „Denn sie haben das Interesse, dass ihre

Waren pünktlich da ankommen, wo sie gebraucht werden, und dass es weiterhin Fahrer gibt, die sie beliefern möchten.“

So hat IDS erstmals auf der transport logistic bei dem von der Verkehrsrundschau ausgerichteten Forum „Kampf an der Rampe“ ihre Idee präsentiert, ein Rampen-Bewertungsportal einzurichten. Hier sollen die Fahrer einfach und schnell die Abwicklung an der Rampe, ob bei der Baumarktfiliale in Berlin, dem Elektronikmarkt in Hamburg und dem Möbelhaus in München bewerten können.

Ziel ist es, möglichst viele Fahrer vieler Stückgutspediteure, aber auch anderer Transportdienstleister zum Mitmachen zu gewinnen, um ein repräsentatives und faires Bewertungssystem aufzubauen. IDS diskutiert aktuell mit Verbänden, Medien und auch mit dem Handel über die Teilnahme und die Ausgestaltung des Rampenportals.

Was halten Sie von der Idee? Jeder ist gefragt, vor allem Disponenten, Fahrer und Empfänger. Ihre Meinung interessiert uns und kann mit in das neue Portal einfließen.



Bitte senden Sie uns unter dem Stichwort „Rampe“ Ihre Anregungen und Ansichten hierzu an info@ids-logistik.de.

Deckel gegen Polio

IDS ermöglicht mit kostenfreien Transporten über vier Millionen Impfungen

Kindergärten, Schulen und Altersheime, Supermärkte, Unternehmen und viele, viele Einzelpersonen waren im Sammelfieber. Auf kleine, bunte Kunststoffdeckel hatten sie es abgesehen – für einen guten Zweck. Denn mit 500 Deckeln kann eine Impfung gegen Polio finanziert werden. IDS hat das Projekt „Deckel drauf“ unterstützt – mit kostenfreien Transporten von den Lagerstätten zu den Recyclingunternehmen. Jetzt ist die Aktion beendet – wir ziehen Bilanz!

An mehr als 2.000 Sammelstellen wurden deutschlandweit allein rund 700 Millionen Deckel gesammelt. Sie wurden an über 70 Lagerstellen zusammengeführt. Von dort haben die IDS Partner seit April 2018 die bunten Verschlüsse abgeholt und in das IDS Netz eingespeist. Innerhalb des IDS Stückgutnetzes wurden so insgesamt weit über 1.000 Tonnen über das IDS Hub in Neuenstein und das Transportunternehmen Boschetto bzw. den IDS Partner PM Logistics in Kiel an zwei aus-

gewählte Recyclingbetriebe in Thüringen bzw. Niedersachsen kostenfrei transportiert.

Mit den Erlösen aus dem Verkauf der Deckel können rund 1,4 Millionen Impfungen gegen Polio finanziert werden. Aufgrund des Versprechens der Bill & Melinda Gates Stiftung, jeden gesammelten Betrag zugunsten der weltweiten Initiative von Rotary „EndPolioNow“ zu verdreifachen, sind es sogar über vier Millionen Schluckimpfungen.

Mit zu dem Erfolg beigetragen haben auch die einzelnen IDS Partner. So hat zum Beispiel Noerpel Villingen-Schwenningen mehr als 110.000 Kunststoffdeckel bei der Imnauer Mineralquellen GmbH in Haigerloch abgeholt. Und die Spedition Eberl in Traunstein verlad und transportierte 3,9 Tonnen Plastikdeckel, initiiert, gesammelt und sortiert durch den Rotary Club Chiemsee.

Freuen sich über den Sammelerfolg:
Dr. Markus Vierling, Dieter Schmid
(beide Rotary Club Traunstein),
Thomas Eberl, Spedition EBERL (v. l. n. r.)



PM Logistics lieferte mehr als 60 Komplett-Ladungen „Deckel“ an einen Recyclingbetrieb in Lüneburg. Dr. Michael Bargl, IDS, Manuela Schlupp und Gaston Petersen, beide PM Logistics (v. l. n. r.)



Technik, die das Leben leichter macht

Wer den Namen Honda hört, denkt als erstes an Autos, Motorräder oder Rennsport. Doch Honda ist viel mehr. Erst der Mensch, dann die Maschine – so lautet das Credo des Firmengründers Soichiro Honda. Und sein Antrieb: Die Technologie als Hilfsmittel für den Menschen zu nutzen, um das Leben einfacher zu gestalten.

1948 von Soichiro Honda zusammen mit einem Partner gegründet, produzierte das Unternehmen zunächst Antriebsmotoren für Fahrräder. Honda träumte stets von der Zukunft. Und das meistens, während er schon an ihr arbeitete. Der Traum begann, als Honda zum ersten Mal ein Auto sah. Von da an widmete er den Rest seines Lebens darauf, diesen Traum Realität werden zu lassen. So kamen zunächst Motorräder, dann Motorgeräte sowie Automobile dazu. Der jüngste Spross der Honda-Familie ist seit 2015 ein hochmodernes Geschäftsreiseflugzeug für bis zu sechs Passagiere, der HondaJet.



Darüber hinaus zählen neben der Mobilität für die Menschen auch motorbetriebene Geräte für Garten und Industrie sowie Schneefräsen von Honda Power Products zum Produktportfolio. Ergänzt wird es durch Außenbordmotoren und Schlauchboote von Honda Marine. Der Firmenphilosophie folgend stehen höchste Qualität und Zuverlässigkeit für weltweite Kundenzufriedenheit im Mittelpunkt – von der Entwicklung über die Fertigung bis hin zur Vermarktung. „Global denken und lokal handeln“ wird zur Unternehmensstrategie, die sich in Zeiten zunehmender Globalisierung als goldrichtig erwiesen und den Honda Produkten die Tore zu den Weltmärkten eröffnet hat.

Für das Tor zum deutschen Markt – dafür steht das IDS Netz mit all seinen Partnern. Ob der Bootsmotor, der Aufsitzrasenmäher, Mähroboter, Stromerzeuger oder die Schneefräse: Seit über drei Jahren sorgt IDS dafür, dass alle Geräte schnell und unversehrt bei den Honda Vertragshändlern angeliefert werden. Rund 80 Sendungen mit einem durchschnitt-



lichen Gewicht von 170 Kilo stellt IDS täglich deutschlandweit zu. In nur 48 Stunden werden sie vom europäischen Honda-Zentrallager im belgischen Gent über DSV Krefeld in das IDS Netz eingespeist und weiter an die Händler ausgeliefert.

„Das IDS Konzept hat uns 2016 überzeugt. Und da alles reibungslos läuft und unsere Händler schnell und zuverlässig ihre Waren bekommen, haben wir vor kurzem den Vertrag mit IDS verlängert“, sagt Jesús Gallardo, Transportmanager von Honda Europa.



Übrigens: Als im Januar dieses Jahres der Süden Deutschlands im Schnee versank, wurden innerhalb kürzester Zeit knapp 500 Schneefräsen aller Art – zum Teil mit Sonderfahrten – dorthin gebracht, wo sie ganz dringend gebraucht wurden.

IDS NEWS



PALETTEN, DIE DIE WELT BEDEUTEN ...

... unter diesem Motto unterstützte Kühne + Nagel zusammen mit IDS ein Kunstprojekt der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig.

Statt der Bretter, die eigentlich die Welt bedeuten, wurde mit der Palettenspende aus dem IDS Netz das Bühnenbild für die komische Oper „LE PORTRAIT DE MANON“ (Jules Massenet, 1842-1912) erstellt. Nicht nur das Stück, auch das Paletten-Kunstwerk waren ein voller Erfolg.

BESTZEITHUNGRIG MAL ANDERS

Am 17. Mai 2019 hieß es zum 4. Mal: „IDS läuft.“ Rund 80 Läuferinnen und Läufer gingen bei der diesjährigen IDS Team Challenge im Rahmen des Aschaffener Citylaufes an den Start. 11 IDS Depots, von Kiel bis Ulm und von Mannheim bis Potsdam, waren zum sportlichen Wettkampf angereist.

Das Ergebnis nach 8 Kilometern durch die Aschaffener Innenstadt wie im Vorjahr: Klarer Sieger wurde das Team von Geis Kürnach, gefolgt vom Laufteam der Andreas Schmid Logistik. Den dritten Platz holten sich die Läufer der IDS Zentrale Kleinostheim.

Neben der sportlichen Herausforderung stand einmal mehr das Kennenlernen und Miteinander im Vordergrund. „Das Wichtigste für uns als Kooperation ist der Zusammenhalt im Netz“, fasste Bargl die Veranstaltung bei der anschließenden Siegerehrung zusammen. „Und dass über die Logistik hinaus bei IDS Gemeinsamkeit und Verbundenheit von Menschen gelebt wird, das haben wir IDSler einmal mehr gezeigt. Denn Laufzeit ist wichtig, aber nicht alles.“



Die Siegerinnen

1. Lisa Lindermayr, Andreas Schmid Gersthofen
2. Silke Stecher, Kühne & Nagel Oldenburg
3. Madeleine Boos, Gras Neuwied



Die Sieger

1. Philipp Just, IDS Kleinostheim
2. Marcus Wiesner, Geis Kürnach
3. Felix Kern, DSV Aschaffenburg



Jetzt mitspielen!

Mitmachen lohnt sich! Sichern Sie sich am besten gleich Ihre Gewinnchance! IDS facts aufmerksam lesen, Rätselfragen beantworten, Lösungswort zusammensetzen und an facts@ids-logistik.de schicken.



1. Preis

Steak Gasgrill Beef Maker – für leckere Steaks auf der Terrasse

2. Preis

SodaStream Crystal 2.0 – für sprudeligen Trinkgenuss ohne Kistenschleppen

3. Preis

Ostrichpillow Go – das Reisekissen mit Memory Foam

RICHTIG GERATEN

AVISIERUNG war die Lösung des Preisrätsels in der IDS facts-Ausgabe vom Dezember 2018.

1. Die Spedition Krage hat Niederlassungen in Hannover, Potsdam und

		4	1				8		11	12
--	--	---	---	--	--	--	---	--	----	----

2. Wo hat das IDS Zentral-Hub seinen Sitz?

	2				5			
--	---	--	--	--	---	--	--	--

3. Wogegen sollen bessere Rampenprozesse helfen?

				6	9					7
--	--	--	--	---	---	--	--	--	--	---

4. Welches Team hat die IDS Team Challenge gewonnen?

	13				10					3
--	----	--	--	--	----	--	--	--	--	---

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Senden Sie Ihre Lösung per E-Mail an:

FACTS @ IDS-LOGISTIK.DE

Einsendeschluss ist der 31. August 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



DIE BESTEN 6 WOCHEN ...

... meines Lebens“, so fasst IDS Azubi Dennis Hoppe seinen Aufenthalt in den USA zusammen. Von Mitte März bis Ende Mai wechselte der angehende Fachinformatiker Anwendungsentwicklung seinen Ausbildungsplatz in der IDS Zentrale gegen ein Auslandspraktikum in Georgia (USA).

Im Rahmen des Stipendienprogramms „Azubis in die USA“ ermöglicht die Joachim Herz Stiftung (Hamburg) jedes Jahr einer Gruppe von 30 Auszubildenden aus Hamburg und Bayern einen Aufenthalt in Georgia. Sein Englischlehrer an der Berufsschule hat Dennis auf das Programm aufmerksam gemacht. Er war sofort Feuer und Flamme und hat das Auswahlverfahren gemeistert.

An der Kennesaw State University nördlich von Atlanta konnten er und seine Mitstreiter verschiedene Kurse –

auch fachübergreifend – belegen. Das reichte von IT über Psychologie und Englisch bis hin zu einem Intercultural Training – Firmenbesichtigungen und Ausflüge nach Savannah, Atlanta und durch Georgia inklusive.

Das Fazit von Dennis: „Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln, habe ganz viel gelernt, mich persönlich weiterentwickelt und für vieles eine andere Sichtweise bekommen. Ich bin viel offener, gesprächsfreudiger geworden und habe mein Englisch deutlich verbessert. Es war für mich eine ganz besondere Zeit.“



Bei der „Company-Fair“ an der Kennesaw State University stellte Dennis Hoppe (re.) seinen Ausbildungsberuf als Fachinformatiker der Anwendungsentwicklung vor, seinen Ausbildungsbetrieb IDS sowie das deutsche Schul- und Ausbildungssystem.